

[Gem]einsam

Von Pippa (Klasse 9) Walddörfer Gymnasium

Niemand hört ihn. Lärm des Großstadtgetummels.

Kopfhörer auf, Musik an, Leben aus.

Jeder für sich.

Was ist schon Liebe? Was nützen uns Freunde und Familie?

Ein Mann und eine Frau, die sich begrüßen. Vielleicht Arbeitskollegen.

Sie verziehen ihr Gesicht zu einem Grinsen, so breit, dass ich alle Zähne zählen kann.

Sie reden, aber es ist als wäre eine Mauer zwischen ihnen.

Die Augen aufgerissen und leer. Der Blick wandert ständig, bleibt nicht beim Gesprächspartner.

Nach 5 Minuten, wenn das oberflächliche Gerede über Wetter und Verkehr ausgegangen ist und eine unangenehme Stille entsteht, zeigen die beiden sich gegenseitig noch einmal ihr gequältes Lächeln und trennen sich wieder.

Ich schaue mich um. Rechts, links.

So viele Menschen und doch fühle ich mich alleine.

Wie ein Ameisenvolk. Zusammen und doch alleine.

So ist es doch, oder nicht?!

Ich lasse meinen Blick erneut schweifen und entdecke ein bekanntes Gesicht in der Menge.

Eine zufällige Begegnung, die alles ändert.

Wir lächeln uns an.

Das erste echte Lächeln des distanzierten Abends.